

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Bühnenblätter des Bonner Stadttheaters, Nummer 11, 15. Februar 1936

Stadttheater

Bonn, 15.02.1936 [15. Februar 1936]

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Shelf Mark: NL Bessel-Hagen : 042

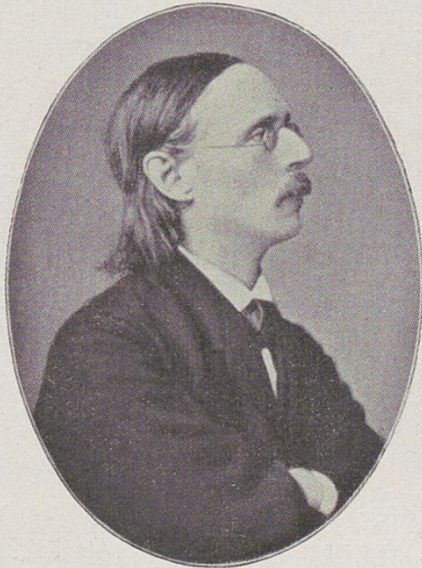
[urn:nbn:de:hbz:5:1-429655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-429655)



BÜHNENBLÄTTER
DES
BONNER
STADTTHEATERS

Diese Zeitschrift erscheint an jedem 1. und 15. im Monat. Preis pro Nummer 20 Pfg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: MAX GUNDERMANN in Bonn,
für die Anzeigen und Druck: Hch. Ludwig in Bonn, Belderberg 8 . Auflage 3500



Peter Cornelius

Du hast von Liebe liebentzückt gesungen,
Peter Cornelius!

Und hast dir unsre Liebe neu errungen,
Peter Cornelius!

Nur Liebe lohnt den Liebenden mit Liebe:
Könnst' es auch anders sein?

Sie hat für dich gedichtet und gesungen,
Peter Cornelius!

Drum deiner süßen Dichtung Wort und Klänge,
Pfeilen der Liebe gleich

Sind sie in unsre Herzen eingedrungen,
Peter Cornelius!

Wie Margiana in Nureddins Seele lebet,
so lebst du fort,

Auch du in unseren Erinnerungen,
Peter Cornelius!

Und das entzückte Bagdad bringt dir heute,
deinem Barbier und dir

Aus einem Munde seine Huldigungen,
Peter Cornelius!

Hoffmann von Fallersleben

„... Daß Du währenddem Cornelius gesehen hast, gereicht mir sehr zur Freude; es ist mir, als ob ich selbst mit dabei gewesen wäre. Soviel ich mich erinnere, hast Du damals, als Du auf der Altenburg warest, Cornelius auch sehr lieb gewonnen. Ich habe mich in Wien erst sehr allmählich ihm genähert, schließlich aber gefunden, daß er in jedem Betracht ein wirklich höchst seltener, ungewöhnlicher Mensch ist, sowohl was Charakter als geistige Fähigkeiten betrifft. Er ist wirklich der einzige von allen Jüngeren (wiewohl er auch schon hoch in die Dreißig ist), dem ich wirkliche Genialität zusprechen kann. Seine Mäßigkeit, Bescheidenheit, Genügsamkeit und große sittliche Würde stellen ihn aber ganz einzig hin. Ich könnte nur wünschen, dieser lebenswürdige Mensch möchte auf immer zu uns ziehen: doch verfolgt er seinen eigenen selbständigen Lebensplan, den ich respektiere.“

Aus einem Briefe Richard Wagners an seine Frau Minna.

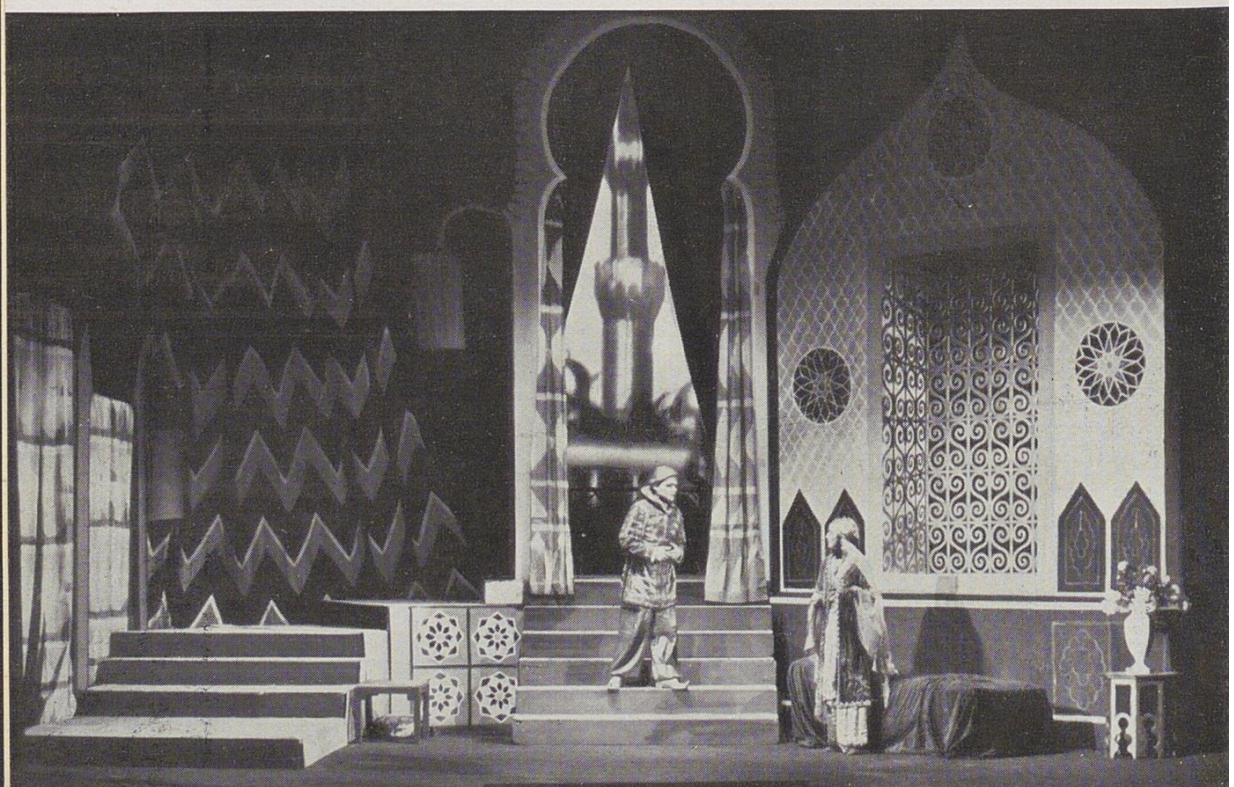
Der Barbier von Bagdad

von Peter Cornelius

Musikalische Leitung: Hans Kracht
Inszenierung und Bühnenbild:
Intendant Curt Herwig

Blessin

Fahrig



Theater und Humor

Die kritischen Auffassungen über den Wert oder Unwert eines Schauspiels gehen häufig zwischen Autor und Theaterdirektor recht weit auseinander, wie der folgende Dialog lehrt. Theaterdirektor zum Autor: „Könnte sich der Held Ihres Stückes nicht im letzten Akt erschießen, statt Gift zu nehmen?“ Autor: „Aber warum denn?“ Direktor: „Damit das Publikum aufwacht, wenn es nach Hause gehen soll.“

Ein Dichterling hatte ein Lustspiel zur Prüfung eingereicht, das dem Dramaturgen fruchtlos kostbare Zeit nahm. Sehr bald erkundigte sich der Autor nach dem Schicksal seines Lustspiels, unter anderem mit der Frage: „Ist Ihnen denn nichts Besonderes aufgefallen an meinem Stück?“ Worauf der Dramaturg erwiderte: „O doch, mir ist der ‚erlesene‘ Witz und der ‚ausgelassene‘ Humor aufgefallen!“

Bernhard Shaw wurde eine Zeitlang von einem jungen Dramatiker mäßiger Begabung verfolgt, um durch das Gönntum des Dichters zum endlichen Erfolg zu kommen. Schließlich konnte Shaw eines Tages dem Schicksal nicht mehr entrinnen und mußte sich dem jungen Dramatiker stellen. Als der Verfasser nun einige Szenen seines Stückes vorgelesen hatte, unterbrach ihn Shaw mit den Worten: „Möchten Sie, bitte, die Fenster öffnen?“ „Wünschen Sie“, strahlte der junge Dramatiker, „daß die Nachbarn mein Werk ebenfalls hören?“ — „Das nicht“, erwiderte Shaw, „aber ich bin gewohnt bei offenem Fenster zu schlafen!“

Undank ist der Welt Lohn, was man nur zu leicht auf Wohltätigkeitsfesten erleben kann. Eine Prima-donna hatte sich bereitfinden lassen, auf dem Wohltätigkeitsfest eines Vereins ihre Kunst beizusteuern. Nach dem Feste dankte der Obmann des Komitees der Künstlerin mit folgenden sinnigen Worten: „Sehr reizend, gnädige Frau, daß Sie unser Fest durch Ihren Gesang verschönert haben. Wir sind ein armer Verein, und für uns hätte auch eine schlechtere Sängerin als Sie genügt. Wir haben lange gesucht, aber keine schlechtere gefunden!“

Die boshafte Erfindung des Probespiels hat schon manchen Schauspieler aus seinem seelischen Gleichgewicht gebracht. Als ein von den Musen im Genie reichlich vernachlässigter Mime in einer

größeren Stadt den „Wallenstein“ auf Probe zu spielen hatte, fiel seine Leistung und Kunst beim Publikum völlig ab. Ein Garderobier suchte den Unglücklichen zu trösten: „Machen Sie sich nichts daraus; ich habe schon Hans Moser und andere Prominente gesehen, aber keiner war so komisch wie Sie!“

Die kleinen Wandertheater hatten es in ihrer Mission als Pflegestätten der Kunst meist nicht leicht, weil sie häufig in den ernstesten Dramen nicht ernst genommen wurden. Bei einer solchen Gelegenheit trat der entrüstete, in seinem musischen Empfinden tief verletzte Schmierendirektor vor den Vorhang, um der Drohung Ausdruck zu geben: „Wenn das geehrte Publikum sich nicht beruhigen wird und das Gelächter weiter andauert, dann lasse ich den ersten Akt des Dramas nochmal spielen!“

Schauspieler-Anekdoten.

Auf Alexander Girardi stürzte sich anlässlich eines großen Festes ein Reporter, zückte den Bleistift und fragte den berühmten Komiker:

„Welches Erlebnis hat den größten Eindruck bei Ihnen hinterlassen?“

Girardi dachte eine Weile ernsthaft nach, blinzelte den Neugierigen aus seinen kleinen vergnügten Augen an und erwiderte:

„Erlebnis? — Größter Eindruck? — Ja, wissen's, das ist die Geschichte damals in Ischl — mit Seiner Majestät. Ich fahr' mit dem Fahrrad spazieren — da kommt mir der Hofwagen Seiner Majestät entgegen. Die Pferde werden scheu — der Wagen ist in höchster Gefahr, in die Traun zu stürzen. Kurz entschlossen springe ich von meinem Rad, werfe mich den Pferden in die Zügel — und es gelingt mir auch, die Tiere aufzuhalten. — Seine Majestät erkennt mich — grüßt mich — und überreicht mir durch das Fenster eine goldene Uhr. — Und was meinen Sie wohl, was auf der Uhr gestanden hat?! — Seinem Lebensretter Alexander Girardi in Dankbarkeit Franz Joseph.“

*

Der Tenor eines alten Hoftheaters hatte seit undenklichen Zeiten mehr schlecht als recht alle Wagnerschen Helden dargestellt. Eines Abends, als er gerade den Siegfried singen sollte, be-



Bubat

J. Schmidt

Teluren

Helten a. G.

Der Sprung aus dem Alltag

von Heinrich Zerkaulen

Inscenierung:
W. Diefenthal

merkte er kurz vor Beginn der Vorstellung, daß er stockheiser geworden war. Aufgeregt lief er zum Intendanten des Theaters und flüsterte:

„Herr Intendant, ich kann nicht singen!“

„Lieber Freund“, meinte der Intendant gelassen, „das weiß ich seit zwanzig Jahren!“

*

Als Otto Erich Hartleben mit seinem Schauspiel „Rosenmontag“ große Bühnenerfolge erlebte, kam eines Tages ein junger Schauspieler zu ihm und bat um eine Empfehlung. — Hartleben kannte die Talente des Musenjüngers, der die Charginrolle eines Offiziersburschen im „Rosenmontag“ gespielt hatte, und gab ihm ein Schreiben folgenden Inhalts mit:

„Ich empfehle Ihnen den Schauspieler X. aufs wärmste. Er ist ein Mann mit Talenten. Er spielt Wilhelm Tell, Hamlet, Don Carlos, Offiziersburschen, Flöte und Billard. Billard spielt er am besten!“

*

Schauspieldirektor Bonn suchte neue Mitglieder und ließ sich vorsprechen. Ein besonders temperamentvoller Jüngling legte ihm einen „Hamlet“ hin, „der sich gewaschen hatte“, und wandte sich darauf an Bonn: „Na, Herr Direktor, wie finden Sie mein Talent?!“ „Gut!“ antwortete Bonn. „Es fragt sich nur, was für einen Beruf Sie ergreifen wollen.“

Tapeten
Linoleum
Dekorationen
Gardinen
Teppiche

Größtes u. leistungsfähigstes Spezial-
haus für die gesamte Innendekoration



Porzellan ~ Glas
Kristall ~ Keramik

Grootens
Bonn, Sternstr. 32

Fehlt's am
Besteck geh' zu **W**
Rischel
ck
Sternstr. 62 · Ruf 5663

HÜBNER
Küchenmeister

Dreieck 6 : Ruf 7860

Delikatessengeschäft : Stadtküche

Täglich frisch: Selbstgefertigte Salate, Ia. Aufschnitt,
Feinkost, Konserven

Lieferung ganzer Dinners, Soupers und einzelner Platten

Johannes Wege
Kreuzstraße 3-5

Sicherheitsschlösser
Dekorationsartikel
Bastlerbedarf
Werkzeuge

Hofwäscherei M. R. Vollmar

Ruf 2105

Pelz = Jacken, Paletot, Mäntel

kaufen Sie gut im ältesten, führenden Fachgeschäft

Pelzhaus Herbst

Umänderungen

Zahlungserleichterungen

BONN, Markt 32



Paul Joseph Cremers:

Mein Weg

Die „Marneschlacht“ war eine Verpflichtung. Es war alles andere als ein Bühnenerfolg der angenehmsten Art. Eher einer, der bis zum letzten Augenblick durchkämpft sein wollte, ein Erfolg, der mit sehr viel Nachdruck mehr in die Tiefe als in die Breite ging, weil er alle Welt ringsum mit seiner Stoffwelt leidenschaftlich beschäftigte. Das Beglückende war: dieser Stoff ging das deutsche Volk an. Der Autor eines im Sommer 1932 geschriebenen nationalen Dramas durfte die Gewißheit haben, dem Theaterfrühling des neuen Deutschland gedient zu haben. Der Nation mit seinem Werke dienen: gibt es ein größeres, würdigeres Ziel für den Dramatiker? Die Antwort bestand in der Arbeit an einem neuen Entwurf, der jetzt als „Richelieu“ dramatische Gestalt angenommen hat.

Dann kam März 1933 etwas, womit ich nicht gerechnet hatte. Ein überanstrengter Körper versagte den Dienst. Für so etwas gibt es berühmte Kuranstalten. Ich wählte die schönste berühmteste: die Heimat. Ich ging in den Garten meiner Jugend, wohnte im Angesicht des Rheins, der sieben Berge in einem kleinen Gasthaus, an einem der stillsten Winkel.

Am nächsten Morgen war ich gesund. Der Blick von der Bergeshöhe auf den Strom und die Täler war durch Nebel verhangen. Ich stand und wartete, bis sich die Schleier von unsichtbarer Hand gezogen in den jungen weiten Frühlingshimmel hoben. Dann sah ich den Rhein. Jeden Tag. Und mit jeder Stunde kam mir neue stärkere Kraft aus dieser Erde, so daß jeder Schritt ein Dank wurde an die heilige Gewalt dieser Heimat, an den Segen, hier ein Vaterland zu haben.

Und hier im Westen, in der Eifel erlebte ich eines Tages das Wort „Grenze“. Es war eine Grenze. Man konnte dort stehen und weit über die Berge nach Osten schauen. Sie flammten in der jungen Schönheit der märzlichen Sonne wie Altäre des Vaterlandes. Es waren deutsche Berge, deutsche Täler, deutsche Flüsse! — Dies alles sollte einmal Rheinrepublik heißen. Welch ein verruchter Wahnsinn! Als wenn es so etwas gäbe wie rheinrepublikanische Berge, rheinrepublikanische Erde!

In jenen Märztagen wurde der „Richelieu“ beiseite geschoben. Die „Rheinlandtragödie“ wurde begonnen und aufgebaut, bereichert durch das historische Aktenmaterial von Friedrich Grimm. Vollendet wurde sie ein halbes Jahr später. Mehr darüber zu sagen verbietet sich dem Autor. Vielleicht nur dieses noch: mit jeder Zeile glaubte ich dem Herzen der Heimat in dankbarer Liebe verbunden zu sein, mit jedem Wort dem Volke zu dienen, das für diese Heimat in unwandelbarer Treue immer wieder Gut und Leben hingegeben hat.

Im Oktober 1933 wurde die Arbeit am „Richelieu“ fortgesetzt, zu Beginn des Sommers 1934 war sie beendet. Von vornherein stand fest: der französische Stoff so überwältigend reich und bewegt das Leben dieses Richelieu im Getriebe seiner europäischen Umwelt auch ist, hier tritt der Stoff zurück vor dem bleibenden Gleichnis, das ich immer im geschichtlichen Vorgang suche, das ich zum Mittelpunkt des Dramatischen zu erheben bemüht bin, — ein Gleichnis, das ich den Geist der Geschichte selbst nenne. Jedes Geschichtsbild großen Formats offenbart ihn. Hier ist es das historisch geformte Gleichnis vom Staatsmann, der aus unbekanntem Dasein emporwächst zur Größe, zur Führung des Ganzen. Ein Führer mithin, verkannt, geschmäht, von ränkesüchtigem, ja mörderischem Haß verfolgt, der aus einem lebenslangen Kampf gegen die Seinigen, zu schweigen von den anderen, am Ende herausragt wie ein Turm an politischer Macht, ein übermenschliches Gefäß von Krankheit und Verlassensein, herausragt wie ein Gigant des staatsbildenden Willens, der als Dienst am Vaterland das Kennzeichen seines Daseins gewesen ist.

Glaube und Wille

Von Dr. Karl Eiland

Die Gestalt Richelieus, des großen französischen Staatsmannes, rührt in der Vorstellung, die wir von ihm und seinen Taten durch das Drama von Paul Joseph Cremers gewinnen, an ein deutsches Problem der Gegenwart. Nicht, als handle es sich in diesem Werk um die Nachzeichnung geschichtlich gegebener Parallelen — leicht könnte man am „objektiven“ Geschichtsbild Richelieus eine Fülle der Gegensätze zu unserer Zeit aufdecken — wohl aber, weil die für uns bedeutungsvollen Wesenszüge des Kardinals und seiner politischen Ideen aufgespürt und zu einer neuen Sinn-Erkenntnis geführt werden. Das Drama bedeutet nicht weniger als die Entdeckung neuer geistiger Kontinente im Ozean der Geschichte, die wohl längst vorhanden, doch noch nicht aufgefunden waren; wie der Dichter ihn uns zeigt, so steht Richelieu fürderhin vor unserem Bewußtsein. Denn das ist das Geheimnis und die natürliche Aufgabe des Geschichtsdramatikers, daß er die historischen Tatsachen und Charaktere mit der Logik unseres Erkenntnisvermögens begreife und sinnvoll eingliedere in die Ordnungswerte unserer sittlichen Vorstellungen.

So hat uns der dramatische Richelieu mehr zu sagen, als es der geschichtliche jemals vermöchte. Er wird unter der Hand des dramatischen Schöpfers zum Ebenbilde einer Idee, oder anders gesagt: zum sinnfälligen Zeugen und Offenbarer eines in uns wirksamen Gesetzes. Für solche Sichtbarmachung innerer, ideeller Werte setzen sich die besten dramatischen Kräfte unserer Zeit, von Johst bis Kolbenheyer, ein. Von diesem Ausgangspunkt aus entwickelt mit neuem dichterischen Zielwillen die moderne deutsche Dramatik ihr Glaubensbekenntnis.

Richelieu wächst im Drama über seine geschichtliche Größe empor zu einem Phänomen des Führertums schlechthin. Führertum, das ist heute mehr als eine bloße Idee, mit diesem Wort bezeichnen wir das Phänomen, das sich uns vor allen übrigen Erscheinungen des Lebens einprägt und dem Denkenden zu einem Problem ungeheuren Ausmaßes geworden ist, das schicksalhaft für jeden einzelnen von uns wie für den Bestand der Nation sein wird. So gewiß nun die Person Richelieus mit unserem deutschen Führerideal nicht vollinhaltlich zusammenfällt, so offenbar ist die Tatsache, daß Richelieu als eines der markantesten Phänomene

Richelieu, Kardinalherzog von Frankreich

Ein Schauspiel von
Paul Joseph Cremers

Inscenierung: Max Gundermann

Bühnenbild: Intendant Curt Herwig

Pause nach dem dritten Akt

P E R S O N E N :

Der König	Max Gundermann
Anna von Österreich, seine Gemahlin	Elly Schulz-Keffel
Richelieu	Dietrich Teluren
Marie Madeleine, Herzogin von Aiguillon	Eva Bubat
Pater Joseph, Minister	Johannes Schmidt
Cinqmars, Oberstallmeister des Königs	Friedrich Steig
Fontrailles, Kronrat	Karl Schönböck
de Thou, Präsident	Wilhelm Diefenthal
Simon, Geheimer Kanzlist	Fritz Sell
Molière	Kurt Schmidt-Schindler
Kapitän de Troys	Hans Knaack

Während der Regierungszeit Ludwigs XIII. von 1635—42

1. Akt: Zimmer der Königin
2. Akt: Empfangssaal im Palaste Richelieus
3. Akt: Empfangssaal im Palaste Richelieus
4. Akt: Park des Königsschlusses
5. Akt: Raum in einem alten Schloß
(Kriegsquartier bei Lyon)

Inspizient: Heinz Oehm
Technische Einrichtung: Heinrich Roggendorf
Beleuchtung: Willy Schüller
Dekorationen: Michael Dammers
Kostüme: Jakob Levas
Haartrachten: Karl Kriegisch

der Weltgeschichte Klärung bringen kann in dieses Problem. Um so weniger es sich bei der dramatischen Gestaltung daher um die persönlichen, historisch-einmaligen oder gar psychologischen Fragen handeln konnte, desto mehr mußte die phänomenale Erweckung der überzeitlichen, ideellen Wesenszüge Richelieus Ziel und Gegenstand des dramaturgischen Willens sein. Streng geschichtlich gesehen ist der Kardinal der Begründer der französischen Machtpolitik, der Dichter rückt diese Tatsache keineswegs von ihrem Platze — „Ich glaube an das Evangelium der Macht“ läßt Cremers seinen Richelieu sagen — doch hat im Drama dieser Machtgedanke andere, ideellere Hintergründe als in der Historie. Frankreich, das ist für den geschichtlichen Richelieu das Fundament und das Ende seiner Realpolitik. Frankreich, in der Dichtung ist das Richelieus idealistisches Glaubensbekenntnis, für das ihm kein Opfer, keine Härte gegen sich selbst, seine Umgebung und das französische Volk zu hoch ist. Dieser einsame Mensch lebt ein heroisches Leben, im Kleinen wie im Großen, er ist eine Gestalt, die nach der Willenslehre eines Nietzsche geformt sein könnte im Sinne jenes positiven Pessimismus, der allem ein „Dennoch!“ entgegengesetzt und im heiligen Trotz übermenschlichen Weltgefühls sich zum Fußschemel eines Staates der Zukunft macht. Hohe Begeisterung, deren Dienerin die klare Vernunft und deren Hausknecht der Wille zur Macht ist — wie könnte eine dichterische Gestalt erschütternder die Folgerungen ziehen aus dem idealistischen Glauben an berufenes Führertum!

Wenig zur Sache tut hier die Frage, wieweit ein solches Werk sachliche Aussage oder romantische Verklärung des Wirklichen ist. Wichtig ist zunächst, daß ein Glaube bestärkt wird in bereiten Herzen, von dem eine alte Weisheit sagt, daß er Berge versetze. Hier ist auch die Frage nebensächlich, wie weit jener Richelieu „zeitgemäß“ ist, wichtiger ist, daß sein Bild unmittelbar in das Vorstellungsvermögen und die seelische Bereitschaft der Zeit eindringt als eine Kraft des Antriebs, im Dienste einer idealistischen Staatsmoral, die auf den Willensadel des heroischen Menschen baut.

Auch die Fragen der äußeren Form spielen in Anbetracht der Erfolge des „Richelieu“ auf zahlreichen Bühnen des Reiches nur insofern eine Rolle, als sie zur Klärung der dichterischen Wirkungsmöglichkeiten in unserer Zeit beitragen. Es geht hier nicht an, formalästhetische Beobachtungen auszubreiten, doch soviel ist gewiß: jener Stil einer stählernen Romantik, der ebensoviel Phantasie besitzt wie gedankliche Selbstzucht, ist der deutschen Art und dem

Lebensstil unserer Zeit von Grund auf gemäß. Cremers hat diesen Stil von der sachlicheren „Marneschlacht“ über die romantischere „Rheinlandtragödie“ im „Richelieu“ bisher am reinsten entwickelt. Seine neue Komödie „Das Grabmal der Götter“ führt diesen Weg weiter — aufgelöster, anmutiger, doch nicht weniger beherrscht im Gefühl und in der gedanklichen Zucht. Das dramatische Gesamtwerk Cremers beginnt sich zu runden und schon heute zeigt es eine Vielseitigkeit der Themen und formalen Lösungen, die eine erfreuliche Überraschung bedeutet im jungen dramatischen Schrifttum der Nation.

Richelieu

Kardinalherzog von Frankreich

Von Paul Joseph Cremers

1. Akt: Der Aufstieg Richelieus vom Abkömmling eines kleinen Provinzadelgeschlechtes zum Kanzler Ludwigs XIII. wird begleitet von einem lebenslangen Kampf gegen eine Welt von Feinden und Neidern. Die tödlichsten Hasser und Gegner leben in Frankreich, ja am Hofe selbst. Königin Anna von Österreich, die Gemahlin Ludwigs XIII., versucht eine der letzten großangelegten Intrigen, mit dem Ziel, Richelieu zu stürzen. Sie unterliegt. Der Sieger ist Richelieu, dessen Machtstellung seit dieser Stunde unumschränkt ist.

2. Akt: Die Niederlage Annas ruft gegen die erdrückende Machtfülle des Kardinals ein Komplott von Politikern auf den Plan, an deren Spitze der junge Günstling und Hofmarschall Ludwigs XIII., Marquis de Cinqmars, tritt. Ein geheimes, landesverräterisches Bündnis verbindet die Verschwörer mit Spanien, dem Erzfeinde Frankreichs. Außenpolitische Schwierigkeiten, auf die Richelieu plötzlich allenthalben stößt, geben ihnen den erwünschten Anlaß, ihre Sache vorwärts zu treiben.

3. Akt: Richelieus Feinde scheinen die Oberhand zu gewinnen. Frankreichs militärische und politische Situation ist aufs ärgste bedroht. Der König gerät immer mehr in den Einflußbereich der aus ehrgeizigen Höflingen, mattgesetzten

Parlamentariern und reaktionärem Adel bestehenden Gegner Richelieus. Ihr Haupt, Cinqmars, umgibt mit immer hingebungsvollerer Freundschaft den König. Richelieu bricht körperlich unter der Wucht dieser Ereignisse fast zusammen; aber schnell überwindet er alle Schwächen, und größer denn je entfaltet sich der Geist und die Kraft seines Genies zum gesammelten Angriff auf die Allmacht Spaniens.

4. Akt: Cinqmars wagt ein Spiel auf Leben und Tod. Eine letzte Hilfe glaubt er in der Liebe zu Marie Madeleine, Richelieus Nichte, gefunden zu haben, die wie kein anderer Mensch am Hofe bisher dem Herzen des Kardinals nahe stand.

Mitten in eine Schauspielszene Molièrs, die der König zum Vergnügen des Hofes befiehlt, tritt Richelieu mit der Siegesbotschaft von der Vernichtung der spanischen Seemacht. Als Cinqmars erfährt, daß sein Mitverschworener Fontrailles gefangen ist, greift er aller menschlichen Güte Richelieus trotzend zum Dolch — und trifft nur einen eisernen Schutzpanzer und nicht den großen gehaßten Mann.

5. Akt: Der Kampf zwischen König und Kanzler um das Leben des Cinqmars enthüllt die erschütternden Tiefen in den Seelen dieser beiden Menschen. Ein Mann wie Richelieu, der sein Leben lang nur der Größe der Nation, nur der Macht und Herrlichkeit Frankreichs gedient hat, muß den Tod aller Verräter fordern. Der König opfert den Freund, wie er alles geopfert hat. Und er tut mehr als dies. Er vergißt seine eigene Einsamkeit und erkennt hinter der unbegreiflichen Härte des Charakters zum erstenmal den inneren Sinn von Richelieus Werk; dieser Mann hat nichts für sich getan — aber alles für das Vaterland.

Otto Hilgers Elegante Damenmoden
RÖMERPLATZ 5
Telefon 7140

FAMILIEN-CAFE

Schöpwinkel

BONNGASSE 7

RUF 3063

Das gemütliche Café : Die gute Konditorei : Mäßige Preise

HUT-ETAGE *Hilde Otto* BONN, Marktbrücke 4
Besichtigung ohne Kaufzwang! Fernruf 8335 - Verlängerte Remigiusstr.

Seit mehr als 4 Jahrzehnten **SCHUHHAUS**
das Spezialgeschäft für nur
allerbeste Qualitätsware **MARKT**

ALBECK



Kluxen Nachf.
BONN, Sternstraße 5
FERNRUF 6010

Wäsche=
AUSSTATTUNGEN

DER FRISEUR DER
VORNEHMEN DAME

Salon Ahlfänger Bonn, Fürst

RUF 8817

Die zeitgemäße Photographie von

KÄTE STINGL

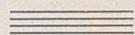
Paßbilder schnellstens!

LICHTBILD - ATELIER
BONN, KAISERSTRASSE 9
FERNSPRECHER NR. 6084

Ia Damen- und Herrenwäsche?
Unterzeuge ~ Strümpfe?

Nur **Radermacher** Kaiserplatz 14

Seit 59 Jahren führend in Qualitätsware
Im Gebrauch die Billigste!



Spezialität: Braut- und Baby-Ausstattungen

SPIELPLAN vom 16.—22. Februar 1936

Sonntag 16., 20 Uhr:	Die Fledermaus. Operette von Johann Strauß.
Montag 17., 19,30 Uhr:	Erstaufführung: Der goldene Kranz. Volksstück von Jochen Huth.
Dienstag 18., 19,30 Uhr:	Der Barbier von Bagdad. Komische Oper von Peter Cornelius.
Mittwoch 19., 19,30 Uhr:	Der Sprung aus dem Alltag. Komödie von Heinrich Zerkulen.

Donnerstag 20., 20,11 Uhr:
BÜHNENFEST IM BONNER STADTTHEATER
„Eine Nacht hinter den Kulissen“

Freitag 21., 19,30 Uhr:	Der Barbier von Bagdad. Komische Oper von Peter Cornelius.
Samstag 22., 20 Uhr:	Die Fledermaus. Operette von Johann Strauß.

Änderungen



Herz Olss
spart Arbeit

*Fußbodenglanz!
schon durch
flüchtiges
Überwischen
mit*



Verlangen Sie nur
diese Marke in den
Fachgeschäften.

Hersteller:
Vaseline-Fabrik Rhenania
E. Wasserfuhr Kom. Ges.
Beuel

BOHNERWACHS

Dancker der Optiker

für Ihre Brille

BONN

Hauptgeschäft: **STERNSTR. 24-26** / Filiale: **BAHNHOFSTR. 26a**

Reparaturen sofort - Billigste Preise

SCHIRM-FABRIK
Karl



Fritsch ST

REPARATUREN
NEUBEZIEHEN

REMIGIUS-STR. 5

SPIELPLAN vom 23.—29. Februar 1936

Sonntag 23., 20 Uhr:	Der Sprung aus dem Alltag. Komödie von Heinrich Zerkaulen.
Montag 24., 20 Uhr:	(öffentliche Vorstellung außer Platzmiete) Die Fledermaus. Operette von Johann Strauß.
Dienstag 25., 20 Uhr:	(öffentliche Vorstellung außer Platzmiete) Die Fledermaus. Operette von Johann Strauß.
Mittwoch 26., 19,30 Uhr:	Der goldene Kranz. Volksstück von Jochen Huth.
Donnerstag 27., 19,30 Uhr:	Erstaufführung: Richelieu. Schauspiel von Paul Joseph Cremers.
Freitag 28., 19,30 Uhr:	Der Barbier von Bagdad. Komische Oper von Peter Cornelius.
Samstag 29., 20 Uhr:	König Lear. Tragödie von William Shakespeare.

vorbehalten

Besuchen Sie den Münchener Spezialausschank

DER DREI WELTBERÜHMTE BIERE

*Auch nach
dem Theater
die Spezialität
Tellergerichte!*

**PAULANER, SALVATOR
THOMASBRÄU**
Bahnhofstraße 32 Fernruf 8373

Merken Sie sich

Qualitäts-Bettwaren

aller Art, zu niedrigsten Preisen von

Gebr. Gördes

STERNSTRASSE 61

W. H. merke Dir!
Thiebes gibt es viele hier!



W. H. Thiebes, Beuel

Dampf-Wasch-, Bleich- und Bügel-Anstalt

für Hotels, Pensionate und Private

schränkfertig und nach Gewicht...

Spez. Gardinen und Herrenwäsche

Agnesstraße 10

Fernruf Bonn 3302

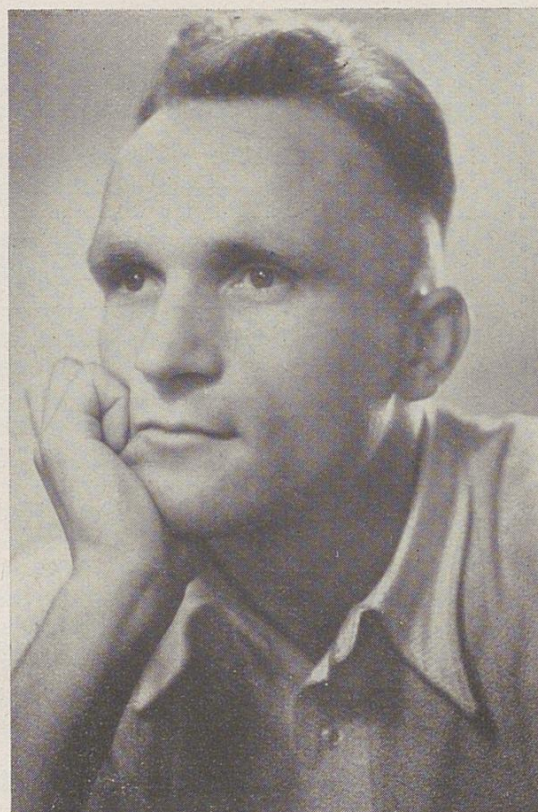
Die Druckerei für gute
Privat- und
Geschäfts-Drucksachen

Sch. Ludwig

Belderberg 8
Fernruf 2925



Ludwig Schwiers



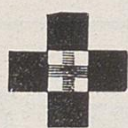
Johannes Schmidt



Nach dem Theater zum
Münchener Löwenbräu

Neue Leitung:
M. Wiegen

Süß 5—7, am Münster
der vornehm-behaglichen Gaststätte
mit dem weltberühmten Bier
und der ausgezeichneten Küche.



Drogerie Hasenmüller

LEO KUTSCH

Friedrichstraße 20 • Poststraße 14

Über 80 Jahre echte
Steinmeister-Zigarren!

W. Steinmeister

Gegr. 1853 Inh.: H. ROSEN Fernruf 6646
Am Hof 20 • Münsterplatz am Dreieck



B O N N

Belderberg, am Koblenzer Tor
Fernruf 6606

mit Homöopathisch-biochemischer Abteilung

Teppiche **Teppich-Schlüter**

Bonn's größtes Teppich-Spezial-Geschäft

Brückenstraße 50 u. 33

Ausstellung: Remigiusstraße 7

Radio-Nolden

BONN, nur Wenzelgasse 14

INHABER: JEAN NOLDEN

Nur Spitzenleistungen
der Elektro-Radio-Industrie

Aeltestes Radio-Fachgeschäft am Platze

FERNSPRECHER 7304

Kunsthandlung Kleinschmidt

* Kunstblätter * Graphik * Gemälde *

Einrahmungen
seit 1883

Rathausgasse 11



DAS PHOTO-
und
KINO-HAUS

wo Sie immer gut bedient werden

Bonn-Rh., In der Sürst 8



Aelteste Bonner
Musikalienhandlung

St. A. Braun-Peretti

Hundsgasse 3

Fernruf 4598

Philipp Reeb

Inhaber: Friedel und Hilde Reeb

JAGD — SPORT — MODEN

Kaiserplatz 22 früher Münsterplatz

**Bonner
Gummiwarenhaus**

Fürstenstraße 3 • Tel. 6260

Matthias Ollendorff

Chirurgische Gummiwaren und Krankenpflege-Artikel
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Fabrikate. Techn. Artikel

Wäscherei Frauenlob

BEUEL, Johannesstr. 14/Ruf 2498

verwendet nur 0 Grad weiches Wasser und Sunlicht-Seife
daher gute Wäsche und lange Haltbarkeit

Vorschau auf den Spielplan.

Am Donnerstag, dem 27. Februar: Erstaufführung
„Richelieu, Kardinalherzog von Frankreich“
Schauspiel von Paul Joseph Cremers.

Der Dichter schreibt zu seinem Werk: „Von vornherein stand fest: der französische Stoff, so überwältigend reich und bewegt das Leben dieses Richelieu im Getriebe seiner europäischen Umwelt auch ist, hier tritt der Stoff zurück vor dem bleibenden Gleichnis, das ich immer im geschichtlichen Vorgang suche, das ich zum Mittelpunkt des Dramatischen zu erheben bemüht bin — ein Gleichnis, das ich den Geist der Geschichte selbst nenne. Jedes Geschichtsbild großen Formates offenbart ihn. Hier ist es das historisch geformte Gleichnis von Staatsmann, der aus unbekanntem Dasein emporwächst zur Größe, zur Führung des Ganzen. Ein Führer mithin, verkannt, geschmäht, von ränkesüchtigem, ja, mörderischem Haß verfolgt, der aus einem lebenslangen Kampf gegen die Seinigen, zu schweigen von den anderen, am Ende herausragt wie ein Turm an politischer Macht, ein übermenschliches Gefäß von Gebrechen und Verlassensein, herausragt wie ein Gigant des staatsbildenden Willens, der als Dienst am Vaterland das Kennzeichen seines Daseins gewesen ist.“

Inscenierung: Max Gundermann. Bühnenbild: Intendant Curt Herwig.
In der Titelrolle: Dietrich Teluren. In den Hauptrollen: Eva Bubatz, Elly Schulz-Keffel und Hans Cossy, Wilhelm Diefenthal, Max Gundermann, Johannes Schmidt, Karl Schönböck, Friedrich Steig.

Am Mittwoch, dem 4. März:
Erstaufführung
„DER VOGELHÄNDLER“
Operette von Carl Zeller.

Musikalische Leitung:
Musikdirektor Gustav Classens.

Inscenierung: Emil v. Ehlers.

Bühnenbild: Intendant Curt Herwig.

In den Hauptpartien: Erna Fahrig,
Hannele Graebener, Gertrud Kemp
und Hans Blessin, Emil v. Ehlers,
Heinz Rech, Kurt Schmidt-Schindler,
Karl Schönböck, Theo Salten.



I N V O R B E R E I T U N G :

SCHAUSPIEL:

Wilhelm Tell. Schauspiel von Friedrich v. Schiller.

Seine Majestät der Kindskopf. Komödie von E. von Demandowsky.

OPERA:

La Traviata. Oper von Giuseppe Verdi.

Bade... Schwimme... Schwitze...

im **Victoriabad** Franziskanerstraße

Bäder aller Art

Täglich 9-12 u. 3-8 Uhr, Samstags 9-8 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr

Kennen Sie Bonn's beliebteste Gaststätte ?

» Im Stiefel «

Brauerei für reine Obergärung

Bonn gasse 30

Dampfbrennerei / Herstellung sämtlicher Edelliköre

Anstrichmaterial

kaufen Sie preiswert und gut im Farbwarenhaus

Seit 1877 führend
als Fachgeschäft!

CARL STRÖMER

Hundsgasse 5 / Fernsprecher 4012

Johann Rieck Münsterplatz 21
FERNSPRECHER 6100

Spezialhaus für feine Liköre, Schaumweine, Weine, Schokolade, Keks, Bonbons, Theaterkonfekt

Bier-Krümme!

Köstritzer Schwarzbier, Münchener Hofbräu, Dortmunder Kronen, Wicküler-Küpper, Bitburger Pils, Andreas-Kristall in 5 Liter-Syphons und Flaschen. Moderne Kühlanlagen / Mineralwasser / Limonaden

Nur Ermekeilstraße 7 Ruf 6165

Fürsten-Kaffee



der gute

Bohnenkaffee

Ed. Schlingschröder & Co.

Kaffee-Import

Großrösterei

Gegründet 1895

Bonn a. Rhein

Die Städtische Sparkasse zu Bonn

mündelsichere öffentliche Sparkasse unter
Haftung der Stadt Bonn, gegründet 1844,

besitzt seit mehr als neunzig Jahren
das Vertrauen der Bürgerschaft.

• Hauptstelle: Adolf Hitler-Platz 1 •

Zweigstellen:

Kessenich, Hindenburgstraße 145

Doppelsdorf, Clemens-Auguststraße 5

Endenich, Talstraße 19

Markthalle, Eifelstraße 2 (Eifeler Hof)



Unsere Stärke und Leistung

liegt in unserer Eigenart als

Spezial-Kaufhaus

für alle Textilwaren



Gedruckt bei Hch. Ludwig in Bonn